

# PA CAPONA

Autor(en): **Schmon, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-703369>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Raumschutzjäger Tiger über den Schweizer Alpen. Militärluftdienst

### Vorbereitung und Umschulung in der Schweiz

Geht man davon aus, dass der TIGER für den Raumschutz eingesetzt wird, so wurde die Auswahl der Piloten primär auf die Eignung für den engen Kurvenkampf (dog-fight) ausgerichtet. Die dafür geeigneten Piloten wurden zu einem besonderen Verband zusammengezogen und speziell im Luftkampf auf dem Typ HUNTER trainiert. Dieser Weg wird auch künftig für die Nachwuchspiloten beschritten, indem eine HUNTER-Staffel als Luftkampfverband beibehalten wird. Die so geschulten HUNTER-Besetzungen brauchen also nur noch auf den TIGER umzusteigen und sich an die Flugleistungen dieser «SUPER-HUNTERS» (so Brigadier Mändli) anzugewöhnen.

Wie sieht nun die eigentliche Umschulung aus? Oberst Leutholt erläutert die drei Stufen:

#### 1. Technische Umschulung: 18 Flüge auf dem Einsitzer und Doppelsitzer

- Angewöhnung, Fliegen in Patrouille bei Sicht- und Blindflug.
- Technische Beherrschung des Waffensystems.

#### 2. Formeller Luftkampf: 23 Flüge auf Einsitzer und Doppelsitzer

- Beherrschen der Luftkampfmanöver. Behalten der Übersicht.
- Beherrschen des speziellen Funksprechverkehrs.
- Ausnützung der Flugeigenschaften unter Einhaltung der Sicherheitsgrenzen.

#### 3. Taktischer Luftkampf: 19 Flüge auf Einsitzer

- Luftkampfübungen «Zwei gegen Einen».
- Luftkampfübungen «Viele gegen «Viele».
- Nacht- und Dämmerungsflüge.

Für die Durchführung dieses Programms stehen rund zehn Wochen zur Verfügung. Es versteht sich von selbst, dass neben der «praktischen Arbeit am Steuerknüppel» recht viel Theorie «verdaut» werden muss. Zu Recht spricht man heute nicht mehr von einem Flugzeug, das eine Kanone mit sich führt, sondern von einem fliegenden Waffensystem.

#### Die Luftverteidigung mit TIGER und MIRAGE ab 1981

Mit den beiden MIRAGE-Kampfstaffeln werden ab 1981 vier TIGER-Staffeln für



Auch der Waffenchef der Flieger- und Flabtruppen, Korpskommandant Kurt Bolliger, kam eigens ins Glarnerland, um mit seinen Wehrmännern, den Behörden und auch der Jugend persönlichen Kontakt zu pflegen. Tausende von weiteren «Zivilisten» umsäumten insbesondere am Nachmittag den Pistenrand, um der interessanten Flugschau beizuwohnen. Leider wurde das Wetter zusehends schlechter, so dass der Höhepunkt der Vorführungen nicht mehr voll zur Geltung kam. Die «Patrouille Suisse» musste sich in der Programmgestaltung stark einschränken. Das Publikum kam dennoch in den Genuss zahlreicher Überflüge in wechselnder Formation.

#### Den Einsatz unserer Flugwaffe sicherstellen ...

«Dieses Flugzeug mit seinen Schusslöchern werde ich den Mechanikern anvertrauen.» (Saint Exupéry)

Der Flugplatzabteilung ist als Primäraufgabe die Bereitstellung und der Unterhalt der zugewiesenen Flugzeuge sowie der Betrieb der Anlagen und Installationen des Flugplatzes überbunden. Daneben muss sie, wie jeder militärische Verband, den eigenen Standort gegen Sabotage schützen, oder gar verteidigen können. Daraus resultiert eine Vielzahl von Aufgaben. Zur Erfüllung dieser anspruchsvollen Obliegenheiten ist die Flpl Abt in verschiedene Einheiten gegliedert, welche über hochqualifiziertes Personal verfügen.

den Raumschutz zur Verfügung stehen. Dies bringt nicht nur die schon längst fällige Verbesserung der Luftraumverteidigung, sondern für das Training und die Weiterbildung der Besetzungen, in bezug auf die Arbeitsraumaufteilung, auch Probleme. Die Führungskapazität der Bodenleitstellen muss angepasst werden. Ferner sind zusätzliche Flugplätze für Nacht- und Dämmerungsflüge einzurichten. Das Bundesamt der Militärflugplätze, mit ihren zivilen Beamten, wird Wege finden müssen, um die Arbeitszeiten dem Trainingsbedürfnis anzupassen.

#### Zufrieden mit dem TIGER

«Es ist eine erfreuliche Tatsache, dass wir mit dem Flugzeug TIGER keinerlei Schwierigkeiten haben, dies sowohl bezüglich der technischen Zuverlässigkeit, wie auch im taktischen Einsatz», unterstrich Brigadier H. Mändli, Kdt Flugwaffenbrigade 31. Das vor mehr als zwei Jahren formulierte Fernziel wird mit grösster Wahrscheinlichkeit erreicht: «Mit der Ablieferung der letzten Kampfflugzeuge F-5 im Frühjahr 1981 soll die volle operationelle Bereitschaft der TIGER-Flotte realisiert sein». Weiter führte Brig Mändli aus: «In der gegebenen Situation steht die Truppe geschlossen hinter einer Beschaffung weiterer TIGER. Damit könnten innert nützlicher Frist die noch verbleibenden 3 VENOM-Staffeln umgerüstet werden».

Die Flugplatzabteilung 11 stellt sich vor

## PA CAPONA

Gf'r Walter Schmon, Mels

Unter der Devise PA CAPONA, dem Leitspruch der Flugplatzbrigade 32, führte die Flugplatzabteilung 11, anlässlich ihres im vergangenen Herbst bestrittenen Wiederholungskurses, einen öffentlichen Besuchstag durch. PA CAPONA, einer Redewendung in der Mundart von Savièse entnommen, bedeutet «dem Schicksal ins Auge schauen». Sie umreisst kurz gesagt die Entschlossenheit, jederzeit bereit zu sein, für die Verteidigung der Heimat. Dem Standort der Flpl Abt 11 entsprechend, erhielt der ausgezeichnet gelungene Anlass die treffende Bezeichnung «Glärnisch».

Major Geering, Kommandant der Flpl Abt 11, konnte in seiner kurz gehaltenen Ansprache die Vertreter des Kantons und der umliegenden Flugplatzgemeinden sowie zahlreicher Vereine und Körperschaften begrüssen. Der Besuchertag «Glärnisch» war insbesondere auch ein Tag der Jugend und für die Jugend. Rund 3500 Schüler aus der Talschaft besuchten die Ausstellung und konnten sogar selber Hand an die Waffen und Geräte anlegen.

#### Die Flugplatzstabskompanie

Die Flugplatzstabskompanie ist der Dienstleistungsbetrieb der Abteilung und erfüllt alle Aufgaben, die nicht direkt mit dem Flugzeug zu tun haben. Sie betreibt die unterirdischen Anlagen, stellt die Flugsicherung und den für die Führung notwendigen Übermittlungsdienst. Sie ist für den Transportdienst zuständig. Die von den Aufklärungsflugzeugen zurückgebrachten Filme werden in modernen Laboreinrichtungen entwickelt. Auch die ärztliche Betreuung der Wehrmänner gehört in diesen Bereich. Kurzum, die Stabskompanie ist die Drehscheibe der Flpl Abt.

#### Die Fliegerkompanie

Die Fliegerkompanie besorgt die Flugzeugwartung und Bereitstellung für den Einsatz. Dies beinhaltet nicht nur das Auffüllen mit Betriebs-, Schmier- und Sauerstoff, sondern vor allem das Munitionieren der Flugzeuge. Bei den Aufklärern müssen auch die Kameras wieder «schussbereit» gemacht werden. Die heutigen Kampfflugzeuge, als komplexe Waffensysteme, stellen hohe Anforderungen an die Wehrmänner.

#### Die Flugzeugreparaturkompanie

Die muss die Flugzeuge überholen und reparieren können. In über zehn Fachgruppen sind die Bereiche: Triebwerke, Funkanlagen, Instrumente und Geräte, Waffenanlage, Elektrik und Elektronik usw.

zugeordnet. Diese Wehrmänner sind eine Auslese von Fachspezialisten und bringen ihre Grundkenntnisse aus dem Zivilleben mit. Mit Stolz dürfen sie darauf hinweisen, dass sie im 24-Stunden-Betrieb eine hohe Flottenbereitschaft gewährleisten. Eine für den Milizbetrieb nicht selbstverständliche Sache.

### Die Flugplatz-Flabbatterie

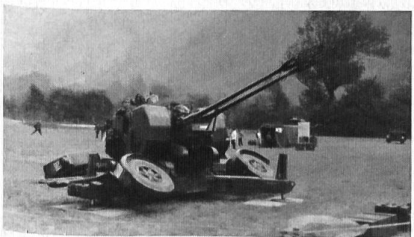
Die Flugplatz-Flabbatterie schützt den Flugplatz gegen feindliche Fliegerangriffe. Zwei Geschütztypen stehen zur Verfügung: Einerseits das manuell gesteuerte 20 mm Drilling und andererseits das 35 mm radargesteuerte Zwilling. Sie sind sozusagen die letzte Sperre im Luftverteidigungssystem «Florida». Von besonderer Bedeutung ist dabei die präzise Koordination des Flabfeuers mit den eigenen Flugzeugbewegungen. Diese erfolgt durch die Kommandozentrale der Flugplatzabteilung.

### Die Flieger-Geniekompanie

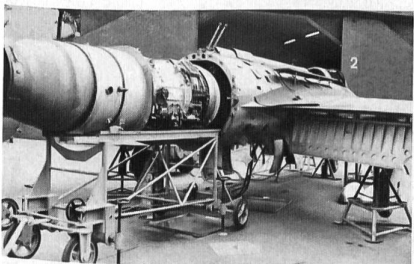
Sie ist das Bauunternehmen der Flpl Abt. Sie legt Pisten und Rollwege an, baut Unterstände und Geländeverstärkungen. Ferner verlegt sie Minenfelder und bereitet Zerstörungen vor. Ein umfangreiches Arsenal von Geräten, angefangen beim einfachen Handwerkzeug, bis zur modernen Baumaschine machen diese Einheit zu einem wirkungsvollen Instrument. Das Können bringen die Wehrmänner aus den einschlägigen Berufen der Baubranche mit.



20-mm-Drilling mit manueller Steuerung für den Flugplatzschutz gegen feindliche Fliegerangriffe. Wirkungsbereich etwa 1500 m.



Radargesteuertes 35-mm-Fliegerabwehrgeschütz. Zwillingsrohr. Wirkungsbereich: etwa 4000 Meter.



Triebwerkwechsel an einem Hunter. Spezialistenarbeit der Flz-Reparatur-Kompanie.

### Die schweren Füsillierkompanien

Sie sind dem Flugplatz zugeteilte Kampftruppen. Sie verfügen über eine infanteristische Bewaffnung. Ihre Aufgabe ist es, die Anlagen und Installationen zu bewachen und zu schützen. Sie kontrollieren auch den Verkehr. Sie stellen das Gerippe der Flugplatzverteidigung gegen Sabotageaktionen, Kommandounternehmen oder beschränkte Erdkampfverbände dar. Im Notfall kann auch die Flugplatzfliegerabwehr in die Erdverteidigung eingreifen und die schweren Füsillierkompanien wirksam unterstützen.

### Das Vertrauen des Volkes rechtfertigen ...

15 000 Mann gehören der Flugplatzbrigade 32 an. Sie sorgen dafür, dass die rund 300 Kampfflugzeuge für den Ernstfall bereit stehen. Nicht nur getreue Pflichterfüllung, Initiative und Zuverlässigkeit tragen zu diesem Ziel bei. Auch beträchtliche finanzielle Mittel sind dazu erforderlich. Rund 35 Prozent unserer Militärausgaben fließen im Schnitt jährlich in die Luftverteidigung ein. Brigadier W. Dürig, Kommandant der Flugplatzbrigade 32 und mit ihm seine Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten erachten es als ihre Pflicht, diese Mittel bestmöglich einzusetzen. Sie sind stolz darauf, als Miliztruppe in der Lage zu sein, die Bereitschaft und den Einsatz unserer Flugwaffe jederzeit sicherzustellen. Es ist ihr Anteil in der Armee, dass der Ernstfall im Sinne der Abhaltung nie eintreten wird. WS



Revisionsarbeiten an einem Hunter. 10 Fachspezialistengruppen sind daran beteiligt. Der Arbeitsablauf ist im 24-Stunden-Betrieb gewährleistet.



Spezialfahrzeug zur Pistensäuberung bei Schneefall.



Unfall-Pikettfahrzeuge. Schnell und wirkungsvoll wenn ein Zwischenfall auf der Piste eintreten sollte.



Die Fliegersoldaten und die Glarner Jugend verstehen sich ausgezeichnet.



Korpskommandant Kurt Bolliger, Waffenchef der Flieger, und Flabtruppen, bei der Begrüssung der Glarner Behörde.



Fliegersoldaten bestücken einen Hunter mit Übungsbomben.



Der Hunter in der Rolle als Erdkampfflugzeug. Er kann Bomben und Raketen mitführen. Ausserdem besitzt er 4 30-mm-Kanonen.